

# Vier Beiträge der Herrenberger LOKALEN AGENDA 21

[www.agenda21-energie-herrenberg.de](http://www.agenda21-energie-herrenberg.de)

Samstag, 19. Juni im IBM Bildungszentrum am Fichtenberg

- Unternehmenstag Herrenberg -



Um 15.30 Uhr (Messe / Präsentation nachhaltiger Projekte)

## HERRENBERGER SONNENDACH ALS NACHHALTIGE BÜRGERBETEILIGUNG

Kurzvortrag von Dipl.-Volkswirt *Hermann Sautter*, Initiator und Organisator der Herrenberger Bürger-Photovoltaikanlagen.

Von 16.30 bis 18 Uhr (Workshops Block II)

## FÜR IHRE BELEUCHTUNG, MEHR EFFIZIENZ UND NACHHALTIGKEIT

Diesem Thema stellt sich der Referent *Karsten Schöck* mit Hilfe seiner **Lampen-Demo-Installation**.

Bis 2012 werden *Glühlampen* ganz aus dem Händlerangebot verschwunden sein, wie davor schon in Kalifornien, Kanada, Neuseeland und Australien.

Während beim herkömmlichen Leuchtmittel nämlich 95 Prozent der Strom als Wärme verpufft, also nur fünf Prozent in Licht umgewandelt wird, sind die *LEDs wesentlich effizienter*, sie transformieren bis zu 70 Prozent in Licht, und sie halten bis zu hundert mal so lange. Osram, einer der führenden Hersteller von LED-Lampen (auch solche mit dem gewohnten Schraubsockel): „Bei einem Strompreis von 21 Cent pro Kilowattstunde spart eine LED-Lampe während ihrer Lebensdauer fast 200 Euro Stromkosten“ – Es rechnet sich also, trotz des (noch) hohen Preises von zum Beispiel rd. 39 Euro für Osram, Schraubsockel, 8 Watt so hell wie herkömmliche 40 Watt.

Und trotzdem schrecken einerseits der Preis und andererseits das noch eher bescheidene Sortiment viele Verbraucher noch ab. - Deshalb geht es dem Referenten auch darum, sich mit dem Angebot an *Halogen- bzw. Energiesparlampen als Übergangstechnologie* auseinanderzusetzen, ohne die ehrwürdige Glühlampe ganz zu verbannen, zum Beispiel aus dem Kellerraum.

## WIE LEBT ES SICH IM PASSIVHAUS? - EIN RESUMÉE AUS DREI JAHREN WOHNERFAHRUNG

Passivhausbesitzer *Joachim Weller* bietet hier dreierlei:

- Drei Jahre **Erfahrung** im eigenen Herrenberger Passivhaus,
- den **Sachverstand** eines energetisch interessierten Diplomingenieurs,
- und die Flexibilität, im anschließenden **Gespräch** das Passivhaus-Prinzip ansatzweise auf Gewerbegebäude, Geschossbauten und die Sanierung von älteren Bauten zu übertragen.

Das Passivhaus-Prinzip lässt sich kurz etwa so beschreiben:

Eine dicke, luftdichte, isolierende Hülle hält das Haus im Winter warm und im Sommer kühl. Die Fenster mit Wärmeschutzglas lassen das Licht der tief stehenden Wintersonne herein, die hoch stehende Sommersonne bleibt aber draußen. Die Investition für eine Öl- oder Gasheizung kann man sich sparen.

Wie das den Geldbeutel und das Klima schont, wird der Affstätter in seinem spannenden Kurzvortrag zeigen. Der zurückliegende Winter war kälter und schneereicher als andere und der sonnenschein-ärmste seit mindestens 40 Jahren' – wie konnte es im Passivhaus trotzdem wohnlich warm werden, und welche Rolle hat Wellers Katze dabei gespielt?

## IHRE MODERNE HEIZUNG, ARBEITET SIE SCHON OPTIMAL? - LIVE-DEMONSTRATION DES HYDRAULISCHEN ABGLEICHS AN EINEM TESTAUFBAU

Inhalte des Workshops von *Hermann Kempter*

- Welches Einsparpotential schlummert auch in Gebäuden mit neueren Niedertemperatur- oder Brennwertheizungen?
- Wie kann dieses Sparpotential nutzbar gemacht werden?
- Zu welchen Kosten?
- Warum soll das zum Kessel zurückfließende Heizungswasser so kalt wie möglich sein?
- Wie viel Prozent Energie können bei einem Erdgas-Brennwertkessel eingespart werden, durch zurück gewonnene Kondensationswärme und vermiedene Abgasverluste?
- Was geschieht beim sogenannten Hydraulischen Abgleich?
- Was sind voreinstellbare Ventilunterteile und warum sollte man diese einbauen lassen?
- Warum reicht es nicht, nur eine stärkere Umwälzpumpe einzubauen?
- Welche Vorteile bietet eine Hocheffizienzpumpe?
- Wie viel kosten Hydraulischer Abgleich und/oder Pumpentausch?
- Wie fördert der Staat Hydraulischen Abgleich und Pumpentausch?